



1

Wolf Dietrich von Raitenau, der Schöpfer des römisch-barocken Salzburg, liebte nicht nur die Baukunst, die großräumige lateinische Ordnung barocker Plätze und Paläste; er liebte ebenso die Kriegskunst, schöne Waffen und Harnische, Frauenschönheit, die Freuden der Tafel und den Glanz goldenen und silbernen Tafelgerätes. Das Funkeln von Gold und Silber war ihm Ausdruck von Macht und Größe, Schmuck auf dem Purpur seiner geistlichen und weltlichen Würden.

Das nach seinem Sturze angelegte Inventar der Salzburger Silberkammer von 1612<sup>1)</sup> zeigt uns, welch große Mengen an kunstvoll dekorierten silbernen, silbervergoldeten und ganz goldenen Tafelgeschirren der Fürst zu dem beträchtlichen Bestand, den er von Johann Jakob übernommen hatte, anfertigen ließ. Die Summe des unter seiner Regierung angeschafften Silbergeschirres für die Hoftafel ergibt nach dem Inventar 2385 Salzburger Mark, das sind mehr als 600 Kilogramm, ohne die zahlreichen kirchlichen Geräte und die Goldgefäße. Für diese großen Aufträge genügten die in Salzburg ansässigen Goldschmiede nicht mehr. Aus ganz Europa kamen Meister an den Salzburger Hof. Der berühmteste unter ihnen war wohl der Holländer Paulus van Vianen, der 1601—1602 in Salzburg weilte, bevor er an den Hof Kaiser Rudolf II. nach Prag zog<sup>2)</sup>. Bei der Taufe seines Sohnes war der Erzbischof selbst Pate.

Der Nürnberger Goldschmied

KURT ROSSACHER

*Der verschollene Schatz der Erzbischöfe von Salzburg II.  
Neue Entdeckungen in den Sammlungen des Palazzo Pitti in Florenz*

*Die Prunkgeschirre von Erzbischof Wolf Dietrichs Hoftafel*

1 Wappen Erzbischof Wolf Dietrichs aus dem „Neugebäude“ (heute im Amt der Landesregierung)

2—3 siehe Farbbilder

4 Henkelschale in Gold und Email von Hans Karl, Kat.-Nr. 80

5 Henkelschale in Gold und Email von Hans Karl, Kat.-Nr. 79

6 Henkelschale in Gold und Email von Hans Karl, Kat.-Nr. 82, mit Wappen Marcus Sitticus